Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 77 (1984)

Rubrik: ATP-Ranglisten : kein Buch mit sieben Siegeln

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

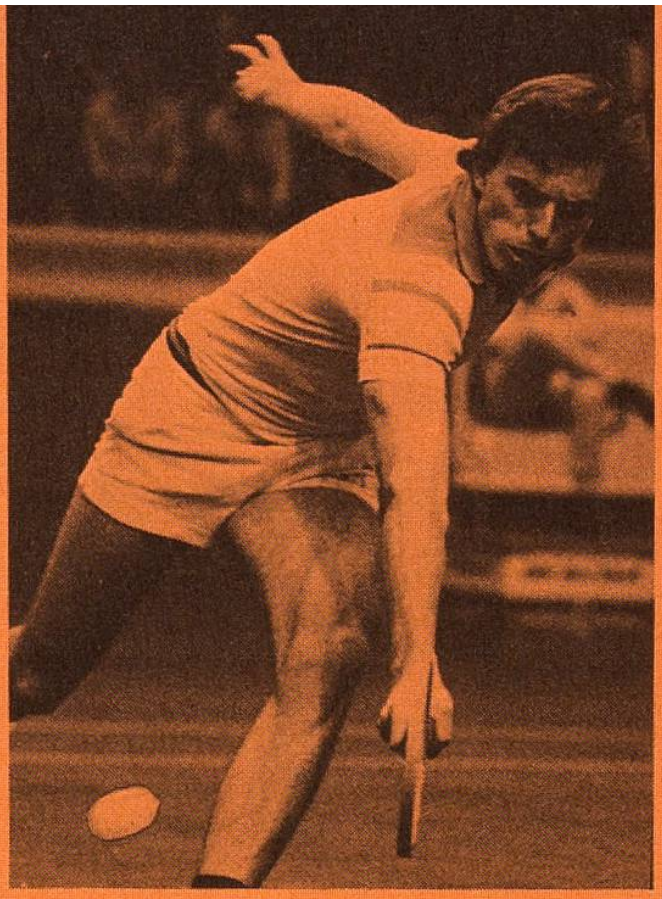
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ATP-Ranglisten – kein Buch mit sieben Siegeln



Heinz Günthardt – seit Jahren erfolgreichster Tennisspieler der Schweiz.

Seit einigen Jahren richtet sich der professionelle Tennissport allgemein nach einem Computer, der am Hauptsitz der Association of Tennis Professionals (ATP) in Dallas auf Grund einer relativ einfachen Berechnungsgrundlage – analog den FIS-Punkten im Skirennsport – eine Weltrangliste erstellt, nach der dann in internationalen Turnieren jeweils die sogenannten Tableaus zusammengesetzt werden. Die Leistungsstärke eines Spielers wird nach der Plazierung in dieser ATP-Rangliste gewertet. Mit wenigen Daten und einem unkomplizierten Programm wird jede Woche in Texas nach einem bestimmten Schlüssel jedes Turnier neu berücksichtigt. Für alle Spieler werden die gewonnenen Punkte addiert und für zwölf Monate gespeichert. Die Anzahl Punkte hängt davon ab, in welcher Runde ein Spieler ausscheidet, Niederlagen werden nicht berücksichtigt. Je nach Preisgeld und Bedeutung eines Turniers kann ein Erfolg Punktegewinne zwischen 20 und 140 Punkten bedeuten, das Maximum wird an den vier «Grand Slam»-Turnieren in Melbourne, Paris, Wimbledon und Flushing Meadow sowie dem Masters-Turnier erreicht. Zusätzlich werden sogenannte Bonuspunkte verteilt, und zwar nach Erfolgen gegen höher eingestufte Spieler. Natürlich ist nicht jener Tennisspieler am besten klassiert, der am meisten Turniere bestreitet. Die gewonnenen Punkte werden deshalb durch die Anzahl der gespielten Wettbewerbe geteilt, und erst dieser Quotient ist für die Rangliste massgebend. Der minimale Dividend bleibt allerdings 12, auch wenn ein Spieler weniger Konkurrenzen bestritten hat. Dank diesen Ranglisten müssen sich die Organisatoren nun an klare Regeln halten, Einteilungen nach eigenem Gutdünken sind nicht mehr möglich.